



Nominiert für den  
Grimme Online Award 2021  
Kategorie: Bildung



Berlin 1945 | Gewinner des  
DigAMus Awards 2020!  
Die besten Digital-Projekte der  
Museen: Apps und Spiele



Berlin 1945 - Nominiert für den  
TOMMI - Deutscher  
Kindersoftwarepreis 2020  
Die besten Apps



## berlinHistory

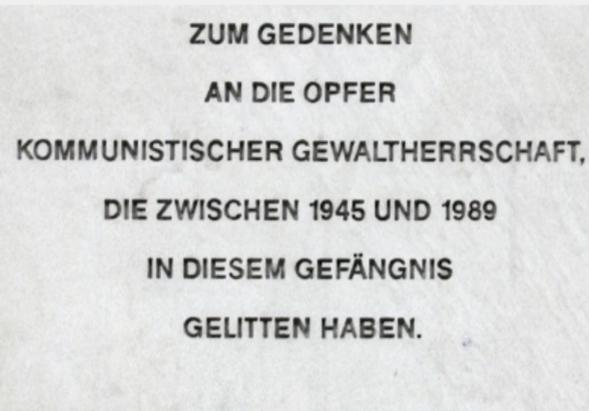




# Erinnerungsort Roedeliusplatz

## Ehemaliger Wagnerplatz

### Erinnerungs- und Gedenkorte



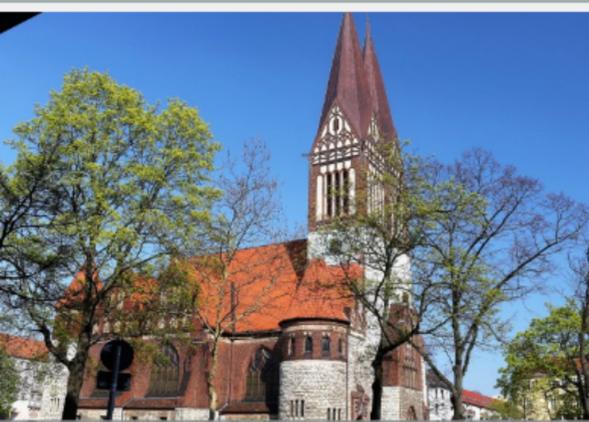
**Gedenktafeln um den Roedeliu...**  
Erinnern an Nazi- und DDR-Diktatur



**Roedeliusplatz**  
Altes Zentrum von Lichtenberg



**Denkmal „Einschlüsse“**  
Plastik aus Aluminiumguss - 50 Okulare mit Mikrofilmen, 2,20 x 1,60 x 0,80 m



**Ehemalige Glaubenskirche**  
Die ehemalige Glaubenskirche ist heute koptischer Bischofssitz



**Gemeindehaus der Glaubenski...**  
Sitz der sowjetischen Militäradministration



**Ehemaliges Polizeipräsidium**  
Polizei im Dienste der Diktaturen



**TAUT-Bauten**  
Wohnkomplex & Neuapostolische Kirche von Bruno Taut

**Krankenhaus Lichtenberg**

## Denkmal „Einschlüsse“ des Künstlers Roland Fuhrmann



2020



Vier Abdrücke von Zellentüren sind ineinander gekeilt und zusammengedrückt. Sie stehen für jene vier umstehenden Gebäude des Roedeliusplatzes, in denen Menschen 1945-1989 widerrechtlich eingeschlossen und willkürlich verurteilt wurden.

Einschlüsse in den Türen geben Einblicke in die Einzelschicksale der Eingeschlossenen. Sie zeugen von widerfahrenem Unrecht, Willkür und Tod.

Passanten stehen vor den Innenseiten der Kerkertüren, blicken in die Geschichte und versetzen sich hinein in die Lage der Häftlinge. Die Plastik des Gedenkorts soll begriffen werden und ist ergreifend; gedanklich wie auch ganz physisch.

In die Gussplastik des Gedenkorts verteilt sind 50 „Einschlüsse“ eingelassen. Diese



# Denkmal „Einschlüsse“ des Künstlers Roland Fuhrmann



Es hat immer  
welche gegeben, die  
sagen, mit Gewalt sind  
Menschen nicht zu ändern. Aber  
sie sagen: Dass Menschen mit  
Gewalt nicht zu ändern sind, ist nicht  
gesagt, denn wir beherrschen unser  
Handwerk und haben viel Zeit.

Ich wurde  
zurück ins Gefängnis  
nach Lichtenberg gebracht.  
In der gleichen Nacht wurde ich  
verurteilt. Die Wände des als Gerichts-  
saal hergerichteten Raumes waren mit  
roten Tüchern verhängen, die Tische waren  
rot bedeckt, die Gesichter der Offiziere und  
Soldaten waren rot ...  
alles schien hier rot zu sein.

Emmy Goldacker (1919-2017)  
1945 vom SMT zu 10 Jahren Arbeitslager  
in Sibirien verurteilt, 1955 entlassen  
2001 rehabilitiert

Seine  
Frau Charlotte  
durfte ihren Mann in der  
Haft nur für zwei Stunden  
im Jahr besuchen.

Walter Janka (1914-1994)  
1957 zu 5 Jahren Einzelhaft verurteilt  
1960 vorzeitig entlassen, rehabilitiert

Jürgen Fuchs (1950-1999)  
1976 verhaftet, nach 281 Tagen Haft  
1977 nach West-Berlin abgeschoben



2020

In die Gussplastik des Gedenkorts verteilt sind 50 „Einschlüsse“ eingelassen. Diese Okulare enthalten verkleinerte Bild- und Textinhalte. Beispielhaft vermitteln sie einen Eindruck der Entrechtung in einer Diktatur, die sich hier nach dem NS-Regime und Ende des Zweiten Weltkriegs 1945-1989 nahtlos anschloss.

Die Verurteilten erzählen ihr subjektives Erleben. Der menschliche Aspekt der Willkürjustiz ist universell und zeitlos. In ihrer Verknappung stellen die Texte Fragen, geben Denkanstöße und wecken Neugier auf die ganze Geschichte. Gedanklich eingeschlossen verschmelzen die Passanten für einen Moment mit dem Gedenkort. Dessen Schicksale wollen eins nach dem anderen entdeckt, erschlossen und entschlüsselt werden. Sie sensibilisieren für das Unrechtsempfinden künftiger Generationen.



berlinHistory



Karte



Rundgänge



Register

## Denkmal „Einschlüsse“ des Künstlers Roland Fuhrmann

### **FÜR MENSCHENWÜRDE – GEGEN DIKTATUR**

*Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs etablierten die sowjetischen Streitkräfte hier am Roedeliusplatz ihre Militärgerichtsbarkeit, später übernommen vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR. Hier wurden 1945 bis 1989 hundertfach politisch motivierte Todes- und Hafturteile gesprochen. Daran erinnert dieser Denkort.*



2020



Roland Fuhrmann wurde als Jugendlicher in Dresden selbst noch von der Stasi bespitzelt und durfte erst nach dem Mauerfall sein Studium für Bildende Kunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle beginnen, das er dann bei Christian Boltanski an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris fortsetzte. Fuhrmann lebt als Bildender Künstler in Berlin und ist international vertreten. Sein breit gefächertes Œuvre behandelt Themen aus Wissenschaft und Zeitgeschichte. Neben Plastiken und Installationen faszinieren seine hintergründigen Video- und Fotoarbeiten. Mit ortsbezogenen Werken verbindet er Kunst mit Architektur und öffentlichem Raum. In Berlin ist Fuhrmann durch seine anamorphotische Stelengruppe „Zusammenhalt“ im Park des Innenministeriums bekannt.

